Pränumerations-Preise:

Für Arad:		Mit Postversendung:	
Ganzjährig	14 fl. — kr.	Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	7 „ — „	Halbjährig	8 „
Vierteljährig	3 „ 50 „	Vierteljährig	4 „

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Oppelik.

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Nro. 105 — Mittwoch den 6 Mai 1868 — XVII. Jahrgang.

Zur Orientirung.

VII.

Arad, 5. Mai.

In neuester Zeit hören wir von Seite der Linken besonders betonen, daß sie auf die Abänderung des XII. G.-A. 1867 dringe, doch blos auf gesetzlichem Wege und mit gesetzlichen Mitteln.

Um nicht in Wiederholungen zu verfallen, will ich nicht neuerdings erwähnen, wie schwer, ja beinahe unmöglich es ist, jene Grenzen stricte zu bezeichnen, innerhalb welcher die Abänderung eines Gesetzes mit gesetzlichen Mitteln angestrebt wird, und worüber hinaus die Aufreizung beginnt. Diese meine Behauptung wird durch den Umstand am glänzendsten gerechtfertigt, daß, obgleich alle Schattirungen der Linken übereinstimmend erklären, daß sie blos mit gesetzlichen Mitteln die Abänderung der Gesetze über die gemeinsamen Angelegenheiten durchzuführen wünschen, dennoch der Führer der Linken sich berufen fühlte, dem anderen Theil des Lagers ein „Halt!" zuzurufen, da er glaubte, daß diese Parteifraction für die von der gesammten Linken gewünschte Abänderung bereits mit ungesetzlichen Mitteln agitirt? ja, wie er sich ausdrückte, die gesellschaftliche Ordnung selbst gefährde.

Mein einziges Ziel ist jetzt, auf dem Gebiet der heutigen Staatsrechtswissenschaft Umschau zu halten und jene Gesichtspuncte zu betrachten, von denen die Wissenschaft ebenso, als die Geschichte und Staatspraxis bei Beurtheilung der Frage von Gesetzes-Abänderungen ausgeht. Da ich meine persönliche Ueberzeugung in dieser Angelegenheit bereits in meinem vorigen Artikel offen dargelegt, so kann ich jetzt mit um so größerer Objectivität über die diesfälligen Resultate der Wissenschaft und Praxis Revue halten.

Bevor ich auf die speciell ungarische Staatspraxis übergehe, betrachten wir uns näher, was die hiehergehörigen Sätze des europäischen oder allgemeinen Staatsrechtes enthalten.

In allen Ländern, selbst in den absolutesten Staaten, sind die Gesetze, der in ihnen enthaltenen Wichtigkeit zufolge, zwierlei Natur.

Diese sind nämlich entweder: Grundgesetze, die die Organe des Staatswillens oder der Staatsgewalt und deren Verhältniß zu dem Volk oder dem einzelnen Staatsbürger bestimmen und gewissermaßen die Basis der socialen Ordnung bilden; oder die gewöhnlichen Gesetze (zweiten Ranges), welche von der durch die Verfassung bestimmten gesetzgebenden Gewalt im regelmäßigen Wege geschaffen werden.

Die Entstehung der Grundgesetze ist gewöhnlich eine historische Thatsache. Diese werden nur in neuester Zeit in einem besonderen Document, in einem Verfassungsbrief gesammelt gefunden, wie z. B. die ungarische Bulle, die englische magna charta in älterer, die französische und sonstigen sogenannten charta in neuerer Zeit.

Die neuere staatsrechtliche Theorie macht keinen großen Unterschied in Betreff der Abänderung von Grund- und der andern gewöhnlichen Gesetze; und bestimmt hinsichtlich der ersteren höchstens, daß diese blos durch das Votum einer bedeutenderen Anzahl von Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers, z. B. durch das von zwei Drittheilen oder drei Viertheilen abgeändert werden können. Wir wissen, daß durch ein ähnliches Schutzmittel auch Schmerling seiner Februarverfassung ein langes Leben sichern wollte. In Nordamerica und in der Schweiz wird das Recht zur Abänderung der Grundgesetze einer andern, von den regelmäßigen Factoren der Gesetzgebung abgesonderten Körperschaft übertragen.

Die ältere staatsrechtliche Theorie vindicirte den Grundgesetzen, den anderen gewöhnlichen Gesetzen gegenüber, nicht ohne Grund einen gewissen Character der Unabänderlichkeit.

Da jedoch die absolute Unabänderlichkeit der Grundgesetze nicht bestehen kann, indem der Grad der socialen Zustände, Sitten und intellectuellen Bildung des Staates sowie auch dessen anderweitige factische Verhältnisse sich ändern und somit Abänderungen gewünscht und sehr oft auch gefordert werden: so taucht die Frage auf, wie und durch wen die Abänderung der Grundgesetze geschehen soll, ohne daß dieselben ihres Characters als Grundgesetze den anderen einfachen Gesetzen gegenüber entkleidet werden? Die Ansichten und Theorien divergiren über diesen Punct außerordentlich, ja sie stehen miteinander in strictem Gegensatz. Die erste Theorie hält die sogenannte Volkssouveränität jeden Augenblick dazu berechtigt, daß sie als constituirende Macht die bestehende Verfassung von Grund aus umstürzen und dafür eine neue herstelle, während Andere diese Gewalt von dem collectiven Einverständniß der bestimmten gesetzgebenden Factoren abhängig machen; Andere endlich wollen diesen entgegen die unbedingte Unabänderlichkeit der Grundgesetze aufrechterhalten. Beide extreme Ansichten sind durch die Lehre der Geschichte, durch die Erfahrungen der neuern Zeit und durch die Kenntniß der menschlichen Natur sowie der socialen Verhältnisse, als unhaltbar und vom Uebel, bereits widerlegt worden. Der formelle Character der Grundgesetze, d. i. deren Unabänderlichkeit und ihre die Hände der gesetzgebenden Gewalt bindende Kraft ist nur eine schwankende.

Ihr objectives Criterion aber, d. h. die Frage: welches sind jene Institutionen, die zum Wesen einer Verfassung gehören; welches sind jene Gesetze, die als Grundgesetze eine höhere Sanction als die gewöhnlichen Gesetze erheischen, ist in ihrer Allgemeinheit im Obigen bereits bezeichnet; bezüglich der Details läßt sich aber nicht für jeden Staat und für jedes Verhältniß eine hierauf anwendbare gleiche Norm schaffen.

Es ist rathsam, daß bloß die wichtigsten, nur auf die Organe der Staatsgewalt und deren Wirksamkeit bezüglichen Gesetze als mit einer höheren Sanction versehene und als nicht der gewöhnlichen Abänderbarkeit unterworfene Grundgesetze betrachtet werden, damit die Abänderung der übrigen einfachen Gesetze, sowie die Einführung heilsamer, dem Zeitgeist entsprechenderee Reformen nicht erschwert werde.

Ein interessanter, beachtenswerther Umstand ist es, daß die französische Revolution, um freiere Hand zu bekommen, das Bestehen aller Grundgesetze leugnete, vergessend, daß die Revolution eben deshalb begonnen wurde, weil man die Regierung der Verletzung der Grundgesetze anklagte!

In England wird dem Parlament (das aus drei Factoren: König, Ober- und Unterhaus besteht) gesetzgebende Gewalt vindicirt, das heißt eine solche Gewalt, welche die Verfassung selbst, sowie auch die Thronfolge abändern kann. Es könnte somit auf den ersten Blick scheinen, als ob eben jenes Land und Volk, das als Musterbild der constitutionellen Regierung belobt wird, gar kein Grundgesetz besäße; insofern wir nämlich formaliter das für ein Grundgesetz halten, das unabänderlich und für alle übrigen Staatsfactoren absolut bindend ist. Wir haben weiter oben bereits gesehen, daß diese Unabänderlichkeit — abgesehen von dem zerstörenden Gewicht großer geschichtlicher Thatsachen, als: Eroberungen, Revolutionen ꝛc. — in der Epoche friedlicher Entwicklung blos conjuncturel ist; und daß die von oben kommenden Reformen ebenso rationell und nothwendig sein können, als die durch die Souveränität der Massen und deren constituirende Macht in Permanenz erklärte Revolution zur Anarchie führen würde. Der practische Verstand der Engländer hat auch hier den Gefahren der Theorie abgeholfen. Daß die gewünschte Stabilität der Grundgesetze nicht gefährdet und der leichtsinnige Neuerungskitzel innerhalb heilsamer Grenzen gehalten wird, in einem solchen Staate und bei einem solchen Volke, wo auch die Gesetze zweiten Ranges, mitunter bloße Administrationsgesetze, wegen der Schwerfälligkeit des Organismus nur nach langen Kämpfen und Erwägungen ins Leben treten können, ist ganz natürlich. Erinnern wir uns nur, welch' große Kämpfe dort die Emancipation der Katholiken, die Einführung der Reformbill und die Abschaffung der Korngesetze ꝛc. erforderte. Wie der Engländer über die gesetzgebende Gewalt des Parlaments und über die unabänderliche Aufrechthaltung der Grundgesetze denkt, in dieser Beziehung bieten die berühmten Junius'schen Briefe interessante Studien.

Der entwickelte constitutionelle Sinn des englischen Volkes hat die Unabänderlichkeit des Geistes der Grundgesetze besser gewahrt, als dies welch' immer gemäßigtes Präservativmittel irgend einer charta zu thun im Stande gewesen wäre. Die Gesetze wurden wohl zu Zeiten geändert, der constitutionelle Geist aber ist geblieben, alle Stürme überdauernd.

In meinem künftigen Artikel werde ich versuchen, die ungarische staatsrechtliche Praxis in Betreff der Abänderlichkeit oder Unabänderlichkeit der Gesetze, insbesondere der Grundgesetze zu skizziren.

Atzél Péter.

Aus dem Reichstage.

(Unterhaussitzung.)

Pest, 4. Mai.

Im Unterhause, dessen heutige Sitzung kurz nach 10 Uhr eröffnet wurde, legte der Präsident Szentiványi das Wahlprotocoll des im Abaujer Comitate gewählten Abgeordneten vor, dann aber referirte er über die eingelangten Petitionen. Hierauf wurde das sanctionirte Gesetz über die Handels- und Gewerbekammern publicirt, und dann überreichte Deák die Petition der Stadt Pest, bezüglich einiger Zollerleichterungen beim Import jener Metallgegenstände, die für die Wasserleitung erforderlich sein werden.

Nun ergriff Minister Wenkheim das Wort und beantwortete die vom Abgeordneten Alexander Csiky neulich gestellte Interpellation bezüglich der Auflösung des Pester Democratenclubs. Der Minister sagte im Wesentlichen:

In Ungarn besteht außer den geschriebenen Gesetzen auch noch das Gewohnheitsrecht in Kraft, wie selbst aus dem letzten Inauguraldiplom zu ersehen. Den Normen dieses Gewohnheitsrechtes unterliegt bisher in Ungarn unter Anderem auch das Vereinswesen, und darf demnach das Recht der Association nicht jene Grenzen überschreiten, jenseits deren es dem Staate Gefahren zu bereiten beginnt. In diesem Gewohnheitsrechte wurzelt die Bestimmung, wie sie selbst vor 1848 bestand und seither nicht abgeändert wurde, daß Vereinsstatuten der Regierung nicht blos zur Kenntnißnahme, sondern zur Bestätigung vorzulegen sind. Die gegenwärtige Regierung will das Vereinsrecht durch ein specielles Gesetz sichern und kräftigen, bis aber dieses Gesetz geschaffen sein wird, muß sie das bestehende Gewohnheitsrecht aufrecht erhalten.

Der Minister schilderte sodann den Verlauf, den die Angelegenheiten des Pester Democratenclubs genommen, und hob namentlich den §. 3 seiner Statuten hervor, welcher die ungarischen Staatsgrundgesetze als im Widerspruche mit der Freiheit stehend bezeichnete, und die Agitation gegen diese Gesetze als Zweck des Club's hinstellte. Nun gibt der Minister zu, daß unter normalen Verhältnissen eine innerhalb der gesetzlichen Schranken bleibende Agitation gegen irgend welche Gesetze, falls sie nicht Staatsgrundgesetze sind, nicht unbedingt zu verdammen ist; im vorliegendem Falle aber hat die Agitation eine die sociale Ordnung bedrohende Richtung genommen, und ist sie mit einem solchen Cynismus aufgetreten, daß die Regierung einschreiten mußte, wenn sie nicht feig und fahrlässig genannt werden sollte. Sie forderte die Aenderung des fraglichen Paragraphen, und da der Club dies entschieden verweigerte, ja sich nur der bewaffneten Macht fügen zu wollen erklärte, wurde der Pester Stadthauptmann mit zwei Trabanten entsendet, um die Versammlung dieses Club's aufzulösen. Gegen die Democratenclubs in der Provinz wird die Regierung ebenso verfahren, falls jene Club's in die Fußstapfen des aufgelösten Pester Democratenclubs treten sollten.

Die energische Rede des Ministers Wenkheim wurde von der Majorität mit großem Beifall aufgenommen. Csiky meinte jedoch, daß seine Besorgnisse nicht zerstreut seien.

Die von dem Abgeordneten für Schäßburg, Josef Gull, nach einer langen einleitenden Rede über die Preßzustände in Siebenbürgen gestellte Interpellation lautet folgendermaßen:

Interpellation an die Herren Minister des Innern und der Justiz. In Folge mehrfacher Klagen in den Journalen, daß die Tagespresse in Siebenbürgen in unzukömmlichen Schranken gehalten wird, erlaube ich mir, nachstehende Fragen an die sehr geehrten Herren Minister des Innern und der Justiz zu richten: 1. Haben die geehrten Herren Minister Kenntniß darüber, daß in Siebenbürgen, insbesondere in Hermannstadt, an die Tagespresse und namentlich an die in der genannten Stadt in deutscher Sprache erscheinenden politischen Zeitungen durch die Regierungsorgane Verwarnungen oder vielmehr Strafandrohungen erlassen und hauptsächlich Maßregeln der Präventivcensur ausgeübt werden? 2. Haben die geehrten Herren Minister bereits verfügt, und wenn nicht, sind sie geneigt, sogleich entsprechend zu verfügen, damit in Siebenbürgen die Preßvorschriften ohne Ausnahme bezüglich aller Journale gleichförmig und im Geiste des Constitutionalismus und der Freiheit gehandhabt, namentlich aber Verwarnungen mit allen ihren Folgen und hauptsächlich die Präventivcensur auf keinen Fall länger angewendet werden?

Nachdem der Präsident bemerkt, daß die Interpellation den beiden Ministern mitgetheilt werden wird, erhebt sich Franz Deák zu folgender Bemerkung, beziehungsweise Antragstellung:

Geehrtes Haus! Ueber diese Interpellation werden ohne Zweifel die betreffenden Minister Aufklärung geben, ich glaube indeß, daß mit diesen Fragen und den darauf zu ertheilenden Aufklärungen dem Uebel noch lange nicht abgeholfen sein wird, weil in Siebenbürgen gegenwärtig die Bach'sche Preßordnung besteht, wenigstens ist sie zum größten Theile noch in Uebung. So lange dieses System dort besteht, wird es Gelegenheit zu derartigen Klagen geben. In diesem System beruhen die Verwarnungen, Ermahnungen und eine Art der Präventivcensur, obschon keine vollständige Präventivcensur. Das Uebel ist daher nicht dort zu suchen, sondern darin, daß Siebenbürgen keine Preßfreiheit hat. (So ist's.) Ich bin daher so frei, die Frage aufzuwerfen: ob es nicht möglich ist, die Preßfreiheit in Siebenbürgen eben so einzuführen, wie in Ungarn. Wenn das geehrte Haus es wünscht, werde ich dies schriftlich, in Form einer Interpellation einbringen, doch dürfte auch der wörtliche Vortrag genügen. Das Ministerium wird gewiß auch in dieser Hinsicht Aufklärungen geben, denn es kann Schwierigkeiten geben, besonders bis nicht die specielle Regelung der siebenbürgischen Verhältnisse stattfindet. Immerhin kann ich aber nicht glauben, daß es auch in so lange, als diese Detailregelung stattfindet, nicht möglich wäre, die Preßfreiheit in Siebenbürgen einzuführen. Das Ministerium möge verfügen, es solle einen Entwurf vorlegen, wie die Preßgesetze auch dort einzuführen und die Preß- und Geschwornengerichte u. s. w. einzurichten wären. Auf alle Fälle soll aber Etwas geschehen, denn es ist sehr traurig, daß Siebenbürgen, welches mit uns brüderlich vereint ist, eines Hauptpostulats der Freiheit, der Preßfreiheit, seit so langer Zeit entbehrt. (Wahr ist's.) Es ist nicht unmöglich, daß die specielle Regelung Siebenbürgens längere Zeit erfordern wird, selbst wenn wir gleich dazu greifen; daß aber Siebenbürgen bis dahin ohne Preßfreiheit bleiben solle, dies wird gewiß Niemand in diesem Hause wollen. (Beifall.) Ich wünsche daher, daß das Ministerium, wenn es auf die gestellten Fragen antwortet, nicht blos Aufklärungen gibt, sondern auch darüber eine Vorlage machen solle, wie es möglich wäre, die Preßfreiheit in Siebenbürgen sogleich zur Geltung zu bringen. Wenn diese Vorlage solche Maßnahmen enthalten sollte, welche zum Wirkungskreise der Executivgewalt gehören, so mögen diese sofort ausgeführt werden; wenn jedoch in irgend einer Beziehung noch die Verfügung der Legislative nothwendig wäre, möge der Entwurf vorgelegt werden, und ich zweifle nicht, daß das Haus denselben annehmen werde. (Allgemeiner Beifall.)

Der Ministerpräsident Graf Andrássy begleitete die Bemerkungen Deák's mit folgenden Worten:

Nachdem das g. Haus zu beschließen geruhte, daß die Interpellation des g. siebenbürgischen Repräsentanten dem Ministerium übergeben werde, so wird der Justizminister, der jetzt nicht anwesend ist, im Namen der Regierung gewiß in Bälde hierauf antworten.

Was den Stand der Dinge betrifft, bin ich so frei, auf das von meinem g. Freund Franz Deák Vorgebrachte die Aufklärung zu geben, daß das Ministerium, als es die Verwaltung Siebenbürgens übernahm, von der Absicht ausging, die Homogenmachung aller differirenden und abweichenden Proceduren bei Gelegenheit der Verhandlung der Unionsfrage und in Zusammenhang damit zu bewerkstelligen. Da jedoch die zur Lösung der Unionsfrage entsendete Commission mittlerweile aufgehört hat, so ergriff das Ministerium auch diesbezüglich die Initiative, fand jedoch unter der Masse des zu Geschehenden bis zur Stunde noch nicht Gelegenheit dazu, einen Vorschlag zu machen; doch bin ich so frei, dem g. Hause die Beruhigung und Aufklärung zu geben, daß im

Zusammenhang damit das Ministerium zugleich stets die Absicht hegte, auch rücksichtlich der dort bestehenden Preßverhältnisse einen Vorschlag auf den Tisch des Hauses zu legen. Da der auf die Union bezügliche Vorschlag sehr umfangreich ist und noch längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, so wird, glaube ich, der Justizminister es für zweckmäßig erachten, in Betreff der Preßangelegenheit einen besondern Vorschlag auf den Tisch des Hauses niederzulegen. (Beifall.)

Ich erlaube mir nur noch hinzuzufügen, daß der Grund, weshalb die Regierung diesbezüglich nicht schon früher verfügt hat, keineswegs die Absicht war, in Siebenbürgen rücksichtlich des Preßwesens das gegenwärtig herrschende System noch durch längere Zeit bestehen zu lassen, sondern daß die Ursache davon in Hindernissen liegt, welche jedem Siebenbürger bekannt sind. Es handelt sich also um einen Modus — und so habe ich auch die Aeußerung meines g. Freundes aufgefaßt, nach welchem die Preßfreiheit in Siebenbürgen, ohne erst die definitive Regelung der Union abzuwarten, hergestellt werden könne.

Auch der Abg. Vincenz Babes sieht sich veranlaßt, die Angelegenheit mit einigen Bemerkungen zu begleiten, welche wir in Folgendem zusammenfassen:

Redner betont, daß in Siebenbürgen dieselben Preßvorschriften gelten, welche jenseits der Leitha in Wirksamkeit sind, nur in der Handhabung derselben Seitens der Regierungsorgane liege ein großer Unterschied. Während man unter Belcredi's Regime, wo doch dieselben Preßvorschriften wie jetzt bestanden, von Verfolgungen der Journale gar nichts hörte, sind diese jetzt an der Tagesordnung, wie sie es vor Belcredi unter Schmerling waren. Hieraus folgt, daß die Ursache hiezu nicht so sehr im Gesetze, als vielmehr in der Regierungspolitik zu suchen sei, wenn nämlich ein Gesetz, das schlecht ist, gar zu streng angewendet wird. (Widerspruch, großer Lärm.) Redner ist gegen die Anticipando-Einführung des ungarischen Preßgesetzes in Siebenbürgen, weil dieses der Reform bedarf.

Ministerpräsident Graf Andrássy erwiedert auf die Bemerkungen des Vorredners mit folgenden Worten:

Wenn ich recht vernommen habe, sind die Bemerkungen des geehrten Herrn Abgeordneten nicht so sehr gegen das in Siebenbürgen bestehende Preßsystem gerichtet. Ich muß gestehen, daß ich die Sache ganz gegentheilig betrachte und ich glaube, daß mir und Allen das dort bestehende Preßsystem sehr unangenehm ist, so zwar, daß wir es auch abändern wollen. Was indeß die Anwendungsweise betrifft, so bin ich so frei, vor dem Herrn Abgeordneten zur Aufklärung schon im Vorhinein auszusprechen, daß die Regierung auch in Zukunft bei der Anwendung die gerechte Strenge wird vor Augen halten (lebhafter Beifall), denn wenn es Zeiten gab, auf welche sich der geehrte Herr Abgeordnete beruft, wo es erlaubt war, gegen die Integrität des Landes und die bestehenden Gesetze zu agitiren, so wird die gegenwärtige constitutionelle Regierung - davon versichere ich den geehrten Herrn Abgeordneten — dies nicht erlauben. (Stürmischer Beifall.)

Schließlich referirte die Centralcommission über den Gesetzentwurf bezüglich der Alföldbahn, der nach dem Gesetzentwurfe über die griechisch-orientalische Kirche auf die Tagesordnung kommen wird. Schluß der Sitzung kurz vor 12 Uhr. Nächste Sitzung um 10 Uhr.

Landesversammlung der Honvédvereine.

Pest, 4. Mai.

In der heute um 10 Uhr abgehaltenen, von einem zahlreichen Auditorium besuchten Landesversammlung der 51 Honvédvereine, welche sich durch 165 Deputirte vertreten ließen, wurde, nachdem L. Beniczky und der Ausschuß während der Verhandlung sich zurückziehen zu wollen äußerten, der Obrist B. Máriássy zum Interimspräses und Komlóssy zum Schriftführer gewählt. Nachdem Beniczky die bezüglichen Schriftstücke überreicht, und die Sache der gerechten, leidenschaftslosen Erwägung der Versammlung empfahl, trat er zurück, und B. Máriássy fragte die Versammlung, ob die Schriftstücke vorzulesen seien, welches, da sie bereits bekannt, verneinend abgelehnt wurde, und die Verhandlung begann.

Es sprachen Domahidi, Kállay, Edmund Likey, u. A. Der Präses formulirte nun die Fragen: ob die Versammlung das Vorgehen des Centralausschusses billige; und ob man hierüber persönlich oder nach den Vereinen abstimmen wolle. Es wurde letzteres angenommen, und 47 Vereine stimmten mit Ja, während sich 4 der Abstimmung enthielten.

Somit ist der Streit zu Gunsten des Centralausschusses entschieden, und derselbe durch eine aus den Herren Domahidi, Iványa, Várady und Szabó bestehende Deputation zur Fortsetzung seiner Thätigkeit eingeladen worden. Der erscheinende Ausschuß wurde mit herzlichen Eljens empfangen, und nachdem Beniczky in warmen Worten der Versammlung gedankt wurde der Entwurf der Statuten unterbreitet, welche jedoch erst in der im August abzuhaltenden ordentlichen Generalversammlung der Verhandlung unterzogen werden.

Neuestes.

Agram, 4. Mai. Beide Regnicolardeputationen beschlossene zur Vermeidung der Vielschreiberei academice zu verkehren und zwar zuerst in formellen Sitzungen. Dieser Verkehr trägt Privatcharacter.

Paris, 4. Mai. Der „Moniteur" meldet: Marquis Laborde wurde zum Senator ernannt.

Der König von Italien hat anläßlich der Heirat des Prinzen Humbert den Gesandten Frankreichs, Sachsens, Preußens und Portugals den Großcordon des italienischen Kronenordens verliehen.

In Rouen wurde der Regierungscandidat Corneille mit 16.700 gegen 8700 Stimmen gewählt.

London, 4. Mai. Es geht hier das Gerücht, Disraeli habe seine Resignation angeboten, doch habe die Königin vorerst die Annahme verweigert.

Petersburg, 3. Mai. Die gestrige Generalversammlung der Grande Société votirte fast einstimmig den Ankauf der Nikolaibahn, sowie die nothwendigen Aenderungen der Statuten. Dem Verwaltungsrathe wurden die bezüglichen Vollmachten ertheilt. Die bisher gen Rechte der Actionäre bleiben unverletzt.

Lissabon, 4. Mai. Die Gerichtsbehörde hat die Verfolgung des Grafen Péniche wegen seiner Haltung bei den letzten Ereignissen angeordnet; man versichert, der Graf werde von der Pairskammer gerichtet werden. Es herrscht überall Ruhe.

Bukarest, 3. Mai. Dem österreichischen Generalconsul Baron Eder wurde die Anerkennung der kaiserlichen Regierung für sein thatkräftiges und eifriges Vorgehen in der Judenfrage ausgesprochen.

Washington, 2. Mai. (Kabeltelegramm.) Im Processe gegen Johnson haben nunmehr sämmtliche Advocaten gesprochen; es erübrigt nur noch die Schlußrede Bingham's, welche Montag stattfindet.

Denkschrift

an Se. Excellenz den Herrn Minister für Cultus und Unterricht aus der am 10., 11. und 12. v. M. in Temesvar getagten Versammlung israelitischer Lehrer.

Euer Excellenz!

Gnädigster Herr Minister!

Die Neugestaltung der staatlichen Verhältnisse in unserem theueren Vaterlande und die auf Freisinnigkeit basirende Weiterentwicklung der staatsbürgerlichen Rechte haben in der Seele eines jeden Vaterlandssohnes von geklärter Denkungsweise und nüchterner Besonnenheit die innigsten Freudengefühle erweckt.

Auch die in tiefer Ergebenheit gefertigten, an israelitischen öffentlichen Schulen wirkenden Lehrer im Alföld, theilten und theilen, als treue Söhne des Heimatlandes, jene Freude über die Wiedergeburt desselben, über die Herstellung der ererbten Verfassung; theilten und theilen, als Israeliten, jene Freude über die gesetzlich ausgesprochene Gleichberechtigung, über unsere Freiwerdung.

Doch können wir es nicht verhehlen, daß uns als jüdischen Lehrern das Maß unserer Freude verringert wird, wenn wir die Consequenzen von ausgedehntester Tragweite bedenken, welche aus den Normen, wie dieselben in den Entwürfen der von Ew. Excellenz einberufenen Vertrauensmänner vorgeschlagen und empfohlen sind, zum Nachtheile des israelitischen Erziehungs- und Unterrichtswesens, zur Benachtheiligung und Erniedrigung der Lehrer entspringen könnten.

Das Emporblühen unserer Schulen aus der tiefsten Tiefe unserer Herzen ersehnend, und nur unsere künftige Stellung als Bürger wie als Lehrer zu wahren, erlauben wir uns gegen manche in Vorschlag gebrachten normirenden Bestimmungen, welche das israelitische Schulwesen gefährden dürften, in aller Ergebenheit Einsprache zu erheben, fest überzeugt, daß dieselben weder mit den väterlich wohlwollenden Intentionen Ew. Excellenz übereinstimmen, noch zur heilsamen und erfolgreichen Förderung der Erziehung und des Unterrichtes führen können.

Der Entwurf eines Wahlstatutes, sowie der Entwurf eines Statutes zur Gemeinde-Organisation entzieht den Lehrern das active und passive Wahlrecht. Dies muß uns um so schmerzlicher berühren, da dieses Recht in unbeschränktem Maße von der heimatlichen Gesetzgebung dem Lehrerstande ebenso verliehen worden ist, gleich den übrigen im Lande wohnenden Ständen. Die Consequenzen der erwähnten Rechtsentziehungen sind von solcher Natur, daß sie den Lehrer im socialen Leben erniedrigen, ja den Schülern gegenüber sein persönliches Ansehen herabsetzen und so den endlichen Ruin der Schule resultiren würden.

Wenn wir ferner einerseits die vorgeschlagenen Festsetzungen in Bezug auf Anstellung und Entlassung der Lehrer und bezüglich der Normirung ihrer Gehalte nicht gleichgiltig hinnehmen können, so können wir andererseits eine Organisirung der Schulbeaufsichtigung, wie solche beantragt wird, darum nicht billigen, weil im Falle einer derart organisirten Schulbeaufsichtigung gerade der Mann vom Fache von derselben würde ausgeschlossen werden.

Bei der Bestimmung hinsichtlich der Benützung der Lehrbücher ist, wie es uns scheinen will, der Geist der Zeit nicht in geziemende Berücksichtigung gezogen worden.

Unsere Besorgnisse würden noch drückender auf unsere Gemüther einwirken, mit angstvoller Traurigkeit müssen wir der ungewissen Zukunft entgegensehen, so nicht die allbekannte einsichtsvolle Weisheit, die väterliche Sorgfalt und das gnädige Wohlwollen Ew. Excellenz uns genügende Bürgen wären dafür, daß Ew. Excellenz Ihre Zustimmung nicht hiezu verleihen werden, daß mit der Inslebenrufung eines mit Gesetzeskraft zu versehenden Schulstatuts, für die Lehrer mosaischer Confession ein ewiger Ausnahmszustand geschaffen werde.

Dem auf dem Wege der Gesetzgebung zu bringenden allgemeinen Schulgesetze muß und soll das zu schaffende Schulstatut für's israel. Schulwesen gänzlich conform anpassen.

Schon durch die Unterbreitung unserer unterthänigsten Vorstellungen fühlen wir uns einigermaßen erleichtert, und diese der hohen Beachtung Ew. Excellenz empfehlend, bitten wir in patriotischer tiefer Verehrung und im vollsten Vertrauen: Ew. Excellenz geruhe unsere unterthänigsten Bemerkungen, mit Würdigung derselben, gnädigst zu berücksichtigen.

Die wir mit huldigender Ehrfurcht verharren u. s. w.

Temesvar, 12. April 1868.

(Folgen die eigenhändigen Unterschriften.)

Centralausschußsitzung des Volkserziehungsvereines der Arader Gegend.

Arad, 5. Mai.

Samstag den 2. d. M. fand im Comitathaussaale die Sitzung des Centralausschusses des obengenannten Vereins statt. Da der Präses, Se. Hochgeboren der Herr Obergespan Szende Béla, durch Krankheit verhindert war den Vorsitz zu führen, so übernahm denselben der erste Vicepräses Herr Nagy Sándor, und legte vorerst die Formulare der zur Cassamanipulation nöthigen Bücher vor, die auch als gut befunden und angenommen wurden.

Hierauf hob der Vorsitzende hervor, daß bei der jüngst abgehaltenen Generalversammlung der Beschluß gefaßt wurde, daß der Centralausschuß dieses für unsere ganze Gegend so segensreichen Vereins den Subcomité's die Richtung zu bezeichnen habe, die zu befolgen sein wird, damit die Wirksamkeit des Vereins das erfreuliche Resultat biete, die erhabene Idee der Volksbildung auch auf practischem Gebiete zu verwirklichen; daher wäre es nothwendig, die Obmänner der Subcomité's dahin zu instruiren, daß die Mitglieder der Subcomité's je eher einberufen und die Constituirung durchgeführt werde. Die Subcomité's wären ferner anzuweisen, aus ihrer Mitte kleinere Comité's zu wählen, deren Aufgabe es wäre, die in ihrem Bezirke befindlichen Schulen zu besuchen ꝛc., sich über die Bedürfnisse in den Volksschulen genaue Kenntniß zu verschaffen, und die bezügliche Quote dem Centralausschuß zu unterbreiten. Der Verein, fuhr Redner fort, verfügt zwar gegenwärtig noch über geringe Geldmittel, doch hoffen wir, daß derselbe bald in die Lage kommen wird, die für die Bedürfnisse der Volksschulen nöthigen Requisiten zu beschaffen um hierdurch die Lebensfähigkeit der Volkserziehungsidee darzuthun; sowie auch die Vorsteher der Volksschulen und die Gemeinden davon zu überzeugen, daß das eigentliche Ziel des Vereins durchaus nicht darauf gerichtet ist, die Autonomie der einzelnen Religionen zu bedrücken, sondern einfach blos die ärmeren Volksschulen zu unterstützen und den ärmeren Schülern den Schulbesuch und das Lernen zu erleichtern; wenn sich einmal diese Ueberzeugung Bahn gebrochen hat, so wird gewiß auch Jedermann bestrebt sein, dem segensreichen Verein beizutreten und demselben materiell zu unterstützen.

Die Rede des Vorsitzenden fand allgemeinen Beifall und wurde beschlossen, die Obmänner der Subcomité's in diesem Sinne zu instruiren.

Besondere Erwähnung verdient der Antrag des Realschuldirectors Herrn Johann Rotter, daß die Fachmänner des Centralausschusses ersucht werden mögen, während der Schulferien den Lehrern der Volksschulen des Comitats und der Stadt zu einer im Vorhinein zu bestimmenden Zeit öffentlichen Unterricht in solchen Fachgegenständen zu ertheilen, die durch die Volksschullehrer gelehrt werden. Der Herr Antragsteller erklärte sich mit Vergnügen bereit, Unterricht in dem neueren System der Arithmetik zu ertheilen. Dieser Antrag wurde mit allgemeiner Aclamation angenommen, und wurde demzufolge beschlossen, die Obmänner der Subcomité's zu ersuchen, daß sie die Lehrer der in ihrer respectiven Bezirken befindlichen Volksschulen, auf diese sich ihnen darbietende Gelegenheit zu ihre Selbstausbildung aufmerksam machen sollen, da die Benützung derselben in ihrem eigenen Interesse gelegen ist.

Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, daß, nachdem der Verein seine Unterstützung demnächst beginnt, die Mitglieder zur Einzahlung der gezeichneten Beträge aufgefordert werden mögen.

Jeder Anfang ist schwer und müssen viele Vorurtheile überwunden werden, doch geben wir uns der Ueberzeugung hin, daß, da die Zeit der leeren Phrasen vorüber ist und wir alle die Mangelhaftigkeit des Volksunterrichts fühlen, dieser Verein, dessen Hauptaufgabe die Unterstützung der Volksschulen ist, täglich größere Ausdehnung erlangen und in den Stand gesetzt werden wird, seinen edlen und humanen Zwecken möglichst zu entsprechen.

Verzeichniß

jener Gegenstände, welche bei der am 6. Mai l. J. abzuhaltenden Generalversammlung des Repräsentantenkörper der k. Freistadt Arad zur Verhandlung gelangen.

1. Commissionsbericht über die Verhandlungen betreffs Bezeichnung der Grenze des Festungsrayons.
2. Zustimmungsrescript des Ministeriums des Innern in Betreff der dem Arader Honvédverein behufs Vertheilung übergebenen 1655 fl. 71 kr.
3. Aufruf des Herrn Generals Georg Klapka betreffs einer von Seite der Stadt zu gewährenden Unterstützung für den Bau der Arad-Temesvarer Bahn.
4. Antwort des Lugoser gr. kath. Bischofs auf die an ihm in Betreff Besetzung der gr. kath. Lehrerstelle gerichteten Zuschrift der Generalversammlung.
5. Commissionsbericht mit einem auf die Einstellung der Verkürzungen bei Getreideeinkäufen gerichteten Gutachten.
6. Commissionsbericht über die Fernehaltung der fremden Gewerbetreibenden von den Wochenmärkten.
7. Gesuch des Archivars Herrn Constantin Papp um Erhöhung seines Gehaltes.
8. Bericht des Herrn Oberfiscals Franz Cserepes in Betreff Sicherstellung einer städtischen Forderung von 359 fl. 10 kr. an Georg Szávits.
9. Bericht der Baucommission in Betreff der Expropriation des Herrn Rudolf v. Almay'schen Grundes in der 5-Lerchengasse.
10. Bericht der Baucommission über die Bauangelegenheit des Herrn Michael Csergus in der Scheidegasse Nr. 34.
11. Bericht der Baucommission über das Durchschneiden einer Gasse auf dem Herrn Wilhelm Winkler gehörigen Grunde in der Fischergasse.
12. Vorweisung des Planes zur Bedachung des Rathhauses seitens des Oberingenieurs Herrn Jakob Arkai.
13. Erklärung des Herrn Jakob Winkler gegen den zum Landungsplatz für Dampfschiffe am Marosufer bezeichneten Platz.
14. Erklärung des Herrn Wilhelm Winkler in derselben Angelegenheit.
15. Gesuch der Arader Schmalzhändlerinnen gegen den durch das Stadthauptmannamt verfügten Platzwechsel.
16. Gesuch der hiesigen Höckerinnen um Erlassung des auf dieselben repartirten Standgeldes.
17. Gesuch der Herren Johann Illits, Varguczá Renád und Georg Floreßku um Veräußerung der in ihrer Nachbarschaft befindlichen leeren Gründe.
18. Gesuch der Herren Klafterholzhändler Julius Hertschka, J. Schöpkes, Johann Kunczl, Michael Gutsjahr, Max Herz und J. Walter gegen die in der am 1. April l. J. abgehaltenen Generalversammlung festgesetzten, den Brennholzhandel belastenden neueren Besteuerung.
19. Das durch das Ministerium des Innern zur Verhandlung herabgesendete Gesuch des Herrn Ignaz Karády um Unterstützung.
20. Gesuch der Lehrer der inneren Stadt um Ertheilung eines Theuerungsbeitrages von 10 pCt.
21. Gesuch der gr.-or. Elementar-Schullehrer der inneren Stadt und der Vorstädte um Ertheilung eines Theuerungsbeitrages von 10 pCt.
22. Bericht des Herrn Stadthauptmannes Johann Papp in Betreff Ertheilung eines Theuerungsbeitrages von

10 pCt. an die städt. Wachtmeister, Viertelmeister und Haiduken.

23. Gesuch der städt. Diurnisten um Erhöhung ihres Gehaltes von 80 kr. auf 1 fl. täglich.

24. Gesuch des gewesenen Stadtkämmerers Herrn Josef Daurer um Auszahlung des Betrages von 53 fl. 33½ kr. für seine im Monat Juni und Juli 1867 geleisteten Dienste.

25. Bericht der Oeconomie-Commission betreffs Regelung der Hutweide.

26. Gutachten der Oeconomie-Commission betreffs Expropriation der zwischen dem Gombásrét und der großen Wiese befindlichen Gründe.

27. Gutachten der Oeconomie-Commission über die Ausschließung der Nichtfachleute von den Minuendo-Licitationen zur Beschaffung der für die städtische Dienerschaft benöthigten Kleidungsstücke.

28. Antrag der Oeconomie-Commission betreffs der durch die gr.-or. Seelsorger über ihre Competenz benützten 61188/1600 Joch Felder.

29. Unterbreitung des Resultates der Minuendo-Licitation seitens der Oeconomie-Commission bezüglich der Herstellung der zwei Pumpbrunnen in der Allee am Hauptplatz.

30. Bericht der Oeconomie-Commission über die durch Johann Groszi zum Nachtheile der Witwe nach Leopold Blum gelieferten 28 Paar Bauernstiefeln und 11 Paar Rahmenstiefeln.

31. Unterbreitung der Verträge über die im verflossenen Jahre verpachteten städtischen Felder.

32. Bericht der Oeconomie-Commission über die Bezeichnung der Ziegelschlagplätze.

33. Erlaß des Ministeriums des Innern betreffs Auflösung des Democraten-Vereins in Pest-Ofen.

34. Erlaß des Ministers des Innern über die Sprache bei Correspondenzen mit den Behörden der Erbländer.

35. Mittheilung des Finanzministers, daß Herr Johann Páris vom 1. Mai l. J. an der Stadt zur Verfügung gestellt wird.

36. Mittheilung seitens des Ministers für öffentliche Arbeiten und Communication der auf dem Bau von Straßen mit Hohlziegeln bezüglichen practischen Institutionen.

37. Bericht der Commission über das Ineinklangbringen der parlamentarischen mit der Municipalregierung.

38. Mittheilung des Elaborates der Zólyomer Comitats-Commmnität in derselben Angelegenheit.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 5. Mai. Aus Sikula wird uns geschrieben, daß daselbst am 22. und 23. vorigen Monates die Masernkrankheit mit solcher Vehemenz ausbrach, daß bereits am 27. sich 120 derartig Erkrankte in der Gemeinde befanden. Der Bezirks-Oberphysicus Herr Dr. Emerich Kéry erschien sofort nach erhaltener Nachricht von dem Ausbruch der Krankheit an Ort und Stelle und traf die energischesten Vorkehrungen gegen die Weiterverbreitung derselben In Folge dessen wurde der Schulbesuch sofort eingestellt und die Seelsorger ersucht, die zu befolgende Diät während der Krankheitsdauer von den Kanzeln herab zu verkünden und das Volk zu veranlassen, daß es die bei dem Gemeindehause deponirten Medicamente sammt den nöthigen Instructionen übernehme. Es steht zu hoffen, daß es den eifrigen Bemühungen des wackern Herrn Oberphysicus gelingen wird, diese mit solcher Macht aufgetretene Krankheit baldigst zu unterdrücken, wenn die Bevölkerung die durch ihn ertheilten Instrunctionen befolgt.

*** Die „Pécsi Lapok" berichten, daß man in Fünfkirchen nunmehr Daniel Irányi zum Reichstagsabgeordneten wählen will.

*** Stefan Schwarz, Inhaber einer Dampfmühle in Erlau, hat dem ung. Cultusminister aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät tausend Gulden als Stiftungscapital für drei Stipendien übersandt, mit welchen drei Schüler an der in Erlau zu errichtenden Oberrealschule betheilt werden sollen. Aus demselben freudigen Anlaß hat Baron Hermann Podmaniczky in Aßód eine Sammlung zur Gründung eines Spitals für die dortige Gegend eingeleitet.

*** Die ersten Nummern des Landes-Gesetzmagazins („országos törvénytár") sind erschienen und bereits an die Jurisdictionen versendet worden. Die typografische Ausstattung ist nach „B.-P. Közl." sehr hübsch und sind die Amtsexemplare auf feines Schreib-Regalpapier gedruckt. Die erste Nummer enthält zwei am 7. April und Nr. 2 drei am 29. April l. J. sanctionirte Gesetze.

*** Kossuth hat von Turin aus an den Justizminister Horváth die Bitte gerichtet, sich für die Ausfolgung seiner (Kossuth's) Privatpapiere zu verwenden, welche seiner Zeit mit Beschlag belegt wurden. Ueber Verwendung der ungarischen Regierung ist diesem Ersuchen Kossuth's augenblicklich stattgegeben worden.

*** (Der Kaiser in Haft.) Ein in den Annalen der Staats- und Nordbahn bis jetzt noch nie vorgekommenes Ereigniß spielte sich bei der Ankunft des Kaisers in Wien ab. Es existirt bis jetzt an dieser Bahn die allerdings praecische Einrichtung, daß die Waggons mittelst eines Sicherheitsschlosses versperrt werden können, wovon der Schlüssel in den Händen des den Zug begleitenden Bahnpersonales ist. So wurde auch der Waggon erster Classe, in dem sich der Kaiser in Begleitung seiner General-Adjutanten befand, in Pest von dem Wagenmeister wie üblich versperrt. Niemand dachte daran, das Coupé eine Station vor Wien aufzuschließen, und so geschah es, daß, als der Zug in die Halle eingefahren war, die Mehrzahl der Passagiere aus den Waggons sprang und nur der Kaiser und die Suite bei geschlossener Thür warten mußten. An dem Waggon mühte sich ein Conducteur vergebens ab, ihn zu öffnen, denn man hatte vergessen, daß die Einführung des Sicherheitsschlosses nur dann nützlich ist, wenn man dazu den Schlüssel besitzt. Endlich griff der Conducteur durch das Fenster, an dem der Kaiser stand, in das Coupé, um womöglich von Innen zu öffnen. Bei dieser Gelegenheit wurde derselbe zu seinem Entsetzen auf das Sicherheitsschloß aufmerksam, welches noch immer unaufgeschlossen war; nun mußte in der größten Eile der Wagenmeister herbeigerufen werden, der endlich, wie die „N. fr. Pr." meldet, mit einem Schlüsselbunde zitternd herbeigestürzt kam, um — das Versäumte nachzuholen. Der Kaiser verlor übrigens durch diese unfreiwillige Haft nicht die Geduld und forderte die Verwirrten auf, mit Gelassenheit vorzugehen. Lächelnd sprang der Kaiser als letzter Passagier aus dem Eisenbahnwaggon, eilte durch die Reihen des Publicums, das Zeuge des ganzen Vorfalles gewesen, dem Wartesaal zu und verfügte sich von dort zu dem harrenden Hofwagen. Selbstverständlich concentrirte sich die ganze Aufmerksamkeit der Bahnbediensteten während dieser langen und bangen fünfzehn Minuten auf das Coupé des Kaisers und man vergaß, daß noch Mehrere dessen Schicksal theilten, bis der Ruf des Grafen Festetics, der ebenfalls im Waggon eingesperrt saß, den Wagenmeister herbeilockte, der das Befreiungswerk auch bei dem ungar. Minister vollbrachte.

*** Graf Crivelli, der österreichische Botschafter in Rom, wurde am 2. Mai Nachmittags, eben auf einem Spazierritte begriffen, vom Herzschlage getroffen und sank todt vom Pferde. Er war erst fünfzig Jahre alt, stattlich und dem äußeren Anscheine nach stets gesund.

Handels- und Börsennachrichten.

L. R. **Arad**, 5. Mai. Flau wie die Vorwoche geschlossen, beginnt auch die jetzige im Getreidegeschäfte. An der Wiener Fruchtbörse war der Umsatz gering und bei matter Stimmung ging Weizen um 10 kr, Korn um 5 kr. niedriger.

Der Verkehr auf unserem Platze ist ganz ohne Belang; verkauft wurden 150 Metzen Korn Primawaare, gereutert, á fl. 3.65, Bahnfrei.

Spiritus unverändert gut letzte Notiz.

Die Witterung ist anhaltend heiter und angenehm warm.

Pest, 4. Mai. Effectengeschäft. Der gestrige Sonntagsverkehr war still und die Stimmung matt; nur Pester Straßenb. II. Em. fanden bessere Nachfrage, und gingen bis 315.50. Ofner bis 164 gewichen. Ung. Nordbahn mit 71.20 begeben.

Die heutige Vorbörse gewann keine bessere Haltung; Begehr zeigte sich nur in sehr geringem Maße und der Umsatz blieb daher schwach. Wieder waren es Pester Straßenbahn II. Em., welche sich guter Beachtung erfreuten und sich bis 318 hoben, Flora wurden mit 19.25 gekauft. Mátraer Kuxen á 15.23 bis 15.50 bezahlt.

An der Mittagsbörse konnte sich die am Samstag für einige Mühlenactien eingetretene bessere Meinung nicht behaupten; dieselben waren wieder ausgeboten und es herrschte dafür nur geringe Kauflust; Curse daher weichend. Ofner Fabrikshof á 383 begeben, Erste Ofen-Pester I. Emission á 750 offerirt, II. Emission á 105 gekauft, Concordiamühle á 760, Arpád á 605, Louisen á 61, Blum'sche á 59, Elisabeth á 5.25 ausgeboten. Pester Straßenbahn II. Emission waren andauernd beliebt und bis 319, III. Emission bis 151 gekauft, Ofner blieben matt und mit 163.50 offerirt. Ungarische Nordbahn flau und mit 70.90 verkauft. Ungar. Dampfschiff- erster Emission zu 218, zweiter Emission zu 9 gefragt, Remorqueuractien zu 49 geschlossen, Volksbankactien hielten sich zwischen 46.90 und 47.10, Flora zu 19 und 19.25 bezahlt, Waggonfabrik zu 31 gekauft, Maschinenfabrik etwas flauer und zu 27.50 offerirt. Ein sehr starkes Geschäft entfaltete sich am Schlusse der Börse in Mátraer Kuxen, welche für Speculanten rege gefragt waren, und bis 16.80 gezahlt wurden.

Zum Schlusse blieben: Pester Straßenbahn I. Emission —, II. Emission 317—319, III. Emission 150—155, Ofner Straßenbahn 162—163.50, ungarische Nordbahn 70.50—71, ungarische Dampfschifffahrtsactien 218—220, II. Emission 9—11, Remorqueurgesellschaft 48—50, pharmaceutische Centralanstalt 201—204, Volksbank 46.75—47 10, Tüköry'sche Brauerei 6—6.50, Maschinenfabrik 26—27.50, Waggonfabrik 30—32, Flora 19—19.50, Mátraer Kuxen 16.75—17, ungarisch-schweizerische Industrie-Gesellschaft 14—15.

Getreide. Die Stimmung war gestern und heute bei starker Zurückhaltung der Exporteure eine matte; Preise von Weizen bei geringem Verkehr um 10 kr. billiger. Roggen und Gerste ebenfalls 10 kr., Hafer 3—4 kr. niedriger, Mais ruhig.

Lindau, 2. Mai. Getreidemarkt. Weizengeschäft ruhig, durch günstigen Witterungseintritt ½ Fr. billiger bei schwacher Kauflust. Primasorten 37½—38½, Mittelsorte 36½—36¾, Geringe 34¾—35½.

Köln, 2. Mai. Getreidemarkt. Witterung schön. Weizen loco 10, per Mai 9.4, per Juni 9.3, per Juli 9. Roggen weichend, loco 8, per Mai 7.5, per Juni 7.3. Oel matt, per Mai $11\frac{4}{10}$, per Mai-Juni $11\frac{3}{20}$, per Herbst $11\frac{11}{20}$.

Paris, 2. Mai. Mehlmarkt. Courant 90.50, per Juni 89.25, per Juli-August 85. Letzte 4 Monate 76. Spiritus 85 50, per Juli-August 84.

Triest, 4. Mai. Getreidemarkt. Banater Weizen 116—115pfd. 9.70, 116—114pfd. 9.60, banater Mais 112—116pfd. 5.40 mit Sconto, Spiritus unverändert

Berlin, 4. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai 83½, per Mai-Juni 83, per Juli-August 80½. Roggen per Mai 58½, per Mai-Juni 59¼, per Juli-August 57½, Hafer per Mai 32¼, per Mai-Juni 32½, per Juli-August fehlt. Gerste 46—58. Oel per Mai $10\frac{1}{12}$, per Herbst $10\frac{1}{3}$. Spiritus per Mai $18\frac{2}{3}$, per Herbst 19¼. Schön warm.

Köln, 4. Mai. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 10, per Mai 9⅛, per Juni 8.28, per Juli 8.25. Roggen niedriger, loco 7½, per Mai 6.26, per Juni 6.22½. Oel fester, per Mai $11\frac{2}{10}$, per Mai-Juni $11\frac{1}{10}$, per Herbst $11\frac{3}{10}$. Spiritus 23¾. Witterung schön.

Frankfurt, 4. Mai. Getreidemarkt. Weizen effect. 17¼, per Termin $15\frac{5}{16}$, Roggen effect. 13½, per Termin 13¼, Gerste $10\frac{3}{8}$, Hafer 10½. Prachtwetter.

Breslau, 4. Mai. Getreidemarkt. Weizen 123, Roggen 82, Hafer 41, Reps 192. Rothklee unverändert. Spiritus per Mai $18\frac{1}{12}$, per Juni $18\frac{1}{6}$, per Herbst $18\frac{1}{2}$.

Wien, 4. Mai Schlachtviehmarkt. Auftrieb 2600 Stück Ochsen; Centnerpreis fl 27—28½.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 4. Mai

Staatsfonds.

	Geld.	Waare		Geld.	Waar
5 pCt. in öst. Währ.	53.40	53.60	4 „ detto	45 —	45.50
„ ditto. steuerfreie	57 25	57.35	3 „ detto	33.50	34 —
„ Steueranl. 4/5	92.50	93 —	2½ „ detto	27.—	28.—
„ detto andere	90.25	90 50	2½ pCt. detto	—.—	—.—
4½ pCt. Metallic.	50.50	50 75	1 „ detto	11 20	11.40
In Silber verz. Fonds.					
5pCt. Nat.-Oct.-Coup.	62 65	62.75	5pCt. Anleihe 1864	69 —	70 —
„ detto Juli dto.	62.70	62 80	„ detto 1865	77 —	77 50
Staatslose.					
1839 Ganze	170 50	171.—	1860 zu Fünftel	90 25	90 50
„ Fünftel	170.—	170 50	1864 Ganze	85 30	85.40
1854 zu 4pCt.	75 50	76.—	Como-Rentenscheine	19.50	20 —
1860 zu 5pCt Ganze	81 10	81.20			
Grundentl.-Oblig					
ungarische	73 —	73.50	siebenbürgische	68 50	69.—
Tem. b n	71 90	72 50	Bukowina	65 50	66.—
croatische u. slav.	71 50	72.50	Ung. m. d. Brl. Cl 1867	68 0	69 —
galizische	64 80	65.40	Temeser Banat detto	71 [illegible]	71.25
Bankpfandbriefe.					
National öst W. verl. 5pCt.	90.40	90.50	Oe. B.-Cred.-A. 5pCt. Domänen à 120 fl. Silb.	99 25	99.75
Gal. Cred.-Anst. 4pCt.	72 50	73.50		—.—	—.—
Ungar. B.-Cred.-Anst. 5½pCt.	91.—	91.50	Hypothekenb. böhm. 5pCt.	89.—	90.50
Bank- und Industrieactien.					
Creditactien	193.—	140 —	Escompteanst. böhm.	121 —	123.—
Ungar. Creditactien	79.50	81 70	dto. mähr.	193 —	194 —
Anglo-österr. Bank	118 50	119 —	Lloyd	206 —	208.—
Bankactien	706 —	707.—	Donau-Dampfsch.	489.—	496 —
Oest. Bodencred. für 80 Silb.	178.—	174.—	Pfandleih-Act. 60pCt.	123 50	124.—
Escompteanstalt	584 —	588 —	Pester Kettenbrücke	383 —	385 75
Eisenbahnactien.					
Nordbahn	178 —	178.50	Bustiehrader zu 500 fl. C. M.	— —	—.—
Staatsbahn	260.70	252 80			
Südbahn	171.10	171 20	Teplitzer zu 200 fl. C. M.	305.—	—.—
Elisabeth-Westbahn.	139.50	139 —	Brünn-Rositzer	— —	—.—
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	205.—	205.50	Graz-Köflacher	113.—	114.—
Czernowitzer	178.—	178 50	Ung. Nordbahn	80.—	81.—
Böhmische Westbahn	145 —	145.50	1. Siebenbg à fl. 200 Silber	141 50	142.—
Pardubitz-Reichenberg	138 50	139.—	Rudolfsbahn 30pCt. Silber	80.75	81 25
Theißbahn (70 pCt. Einzahl.)	147 —	—.—			
Lose.					
Credit	130.50	129.25	Fürst Clary	28 —	29.—
Dampfschi	95.—	93 50	Graf S. Beno	23 75	24 75
Triester	119.—	120 —	Ofner	26.—	26.75
detto à fl. 50	53 50	54 50	Fürst Windischgrätz	17 50	18 50
Fürst Eßterhazy	131 —	—.—	Graf Waldstein	21.—	22.—
„ Salm	34 55	34 —	Keglevich	14 75	15.25
Fürst Palffy	25.50	26 —	Rudolfs-Lose	14 —	14.50
Wechsel (3 Monat.)					
Augsburg, für 100 fl.	96 —	92 25	London 10. P.	117 —	117 —
Frankfurt 100 fl.	96 50	96.50	Paris 100 Francs	46.40	46 45
Hamburg 100 M	85 50	85 50			
Comptanten					
Kronen	—.—	—.—	Preuß. Friedrichsd'or	09 62	09 67
K. Münz-Dukaten	5.56½	5.57—	Englische Sovereigns	11 62	11 67
Rand- „	5.56½	5.57 —	Preußische Cassenanw	1.7 —	1 70¼
Napoleonsd'or	9.34½	9.35—	Silber	114 75	115 25
Russische Imperials.	09 60	09.65	Silbercoupon	114.2	115.25

Wien, 2. Mai. Vorbörse. Creditactien 180.60, Staatsbahn 261.—, 1864er 85.—, Napoleonsd'or 9.33½, Lombarden 168.40. Matt.

Die Börse war heute günstiger gestimmt. Von Staatspapieren wären neue steuerfreie, Lose von 1839, 1860 und 1864, sowie Domänenpfandbriefe besser begehrt. Einen stärkeren Aufschwung nahmen Anglo-österr. Actien, welche abermals um fl. 2½ gestiegen sind, dann Nordbahnactien, welche sich durch einige Deckungskäufe rasch um 2pCt. hoben. Andere Eisenbahnactien fest, jedoch ziemlich still. Donaudampfschiffactien abermals höher. Grundentlastungsoblig. gefragt, nieder- und oberösterreichische höher. Prioritäten und Pfandbriefe lebhaft begehrt, von ersteren namentlich alte Nordbahn-, Franz Josef- und Barcser. In neuen Rudolf-Actien 131.50 gemacht. Fremde Valuten, mit Ausnahme des fest behaupteten Silbers etwas matter. Geld sehr abondant

Abendbörse. Creditactien 181.80, Staatsbahn 261. 1860er Lose 80.90, 1864er Lose 85.20, Napoleonsd'or 9.32, ungarische Creditactien 79, Galizier 203.20. Ex. Coupons beliebt.

Ein langes Leben

sich und den Seinigen zu erhalten, dies ist ein Wunsch, der seine vollständige Berechtigung hat, wenn wir den Naturgesetzen gemäß leben. Die Pflege des Mundes und der Zähne wird aber leider nicht in dem Maße geübt, wie sie nothwendig erscheint, um uns vor vielfachen Leiden und Unannehmlichkeiten des Lebens zu bewahren. Im Orient gehören die täglich mehreremal zu wiederholenden Waschungen des Gesichts und der Hände, sowie die Reinigung des Mundes zu den Vorschriften der Landes-Religion und finden solche eine tiefe Begründung in dem menschlichen Organismus. Wir sollten dies auch bei uns nicht so außer Acht lassen, denn sonst bleibt der Wunsch nach einem langen Leben ein frommer Wunsch. Zu dem Zweck erlauben wir uns, auf das auch uns empfohlene Anatherin-Mundwasser des Dr. Popp in Wien aufmerksam zu machen. Wenn je ein Mittel als heilbringend für die Pflege des Mundes und der Zähne sich erwiesen hat, so ist es dieses.

Zahnschmerzen jeder Art, übelriechender Athem, Schwämme und Entzündungen des Mundes, krankes Zahnfleisch, ja selbst Scorbut sind mit dem besten Erfolge durch das Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser behandelt worden. Eben so viel Leiden werden durch häufige Anwendung desselben verhütet. Bedenkt man endlich, daß eine gute Verdauung wesentlich zum Lebensgenuß beiträgt, so wird man es uns Dank wissen, auf ein Mittel hingewiesen zu haben, dessen regelmäßiger Gebrauch in der That geeignet ist, nicht allein unser Leben zu verlängern, sondern welches uns auch die Mittel verschafft, resp. erhält, dasselbe angenehm zu genießen.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 5. Mai 1868.

5% Metalliques	56.—
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	57.10
5% National-Anlehen	62.60
1860. Staatsanleihe	81.—
Bankactien	693.—
Creditactien	181.40

Wechsel-Cours.

London	116.35
Silber	114.54
Ducaten	5.55

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

398 szám (296—1.3)

1868.

Hirdetmény.

Szabad kir. Arad városa törvényszékének, mint csődbiróságnak, f. 1868. évi február hó 1-én tartott üléséből kelt 398. számu végzése folytán ezennel közhirré tétetik, miszerint Schwellengreber Gyula és neje Mária ellen még a volt aradi cs. k. megyetörvényszék által 1857. évi oktober 24-én 8699—1857 sz. a. megnyitott csődper, a hitelezőkkeli kiegyezés és ezeknek beleegyezése folytán megszüntettetvén, az biróilag megszüntettetnek kimondatik.

Kelt Aradon a városi törvényszéknek 1868. évi február hó 1-én tartott üléséből.

A városi törvényszék.

MORIZ WERNER jun.

empfiehlt sein

im Neumann'schen Hause, Eck der Széchenyi-Gasse,

neuerrichtetes Geschäft in

Spielerei-, Galanterie-, Nürnberger- u. Kurzwaaren

en gros und en detail

zu den billigsten Preisen.

(253—6)

Zahnärztliche

Ordinationsstunden täglich von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Tolveth & Krikay.

Wohnen: Hotel „Palatin" Nr. 3.

Zu verkaufen.

Wegen Renovirung sind mehrere Caffeehaus-Requisiten, wie auch 2 in gutem Zustande befindliche Billards im Caffeehause „zur Stadt Wien" billigst zu verkaufen

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **österreichischen Lose** ist von der **kaiserl. königl. österreichischen Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Große Capitalien-Verlosung

von über 5 Millionen

Beginn der Ziehung am **14. Mai** d. J.

Nur 8 Gulden ö. W., oder 4 Gulden ö. W., oder 2 Guden ö. W., kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original - Staats - Los** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen **250,000 — 225,000 — 150,000 — 125,000** — 2 á **100,000** — 2 á **50,000** — **30,000** — 2 á **25,000** — 3 á **20,000**, 4 á 15,000, 2 á 12,500, 2 á 12,000, 4 á 10,000, 2 á 8000, 2 á 7500, 2 á 6250, 3 á 6000, 7 á 5000, 4 á 4000, 6 á 3750, 10 á 3000, 135 á 2500, 79 á 2000, 4 á 1500, 5 á 1250, 4 á 1200, 230 á 1000 5 á 750, 260 á 500, 6 á 300, 229 á 250, 121 á 200, 11450 á 117, 8796 á 100 fl. u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt**.

Meinen Interessenten habe **allein in Oesterreich** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 11. September schon wieder das große Los von 50,000 Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn

(284—3.5) in **Hamburg.**

Bank- und Wechselgeschäft.

Frucht-Verkaufs-Kundmachung.

Bei der k. k. Militär-Gestüts-Anstalt in Mezöhegyes werden folgende Fruchtquantitäten im Offertwege verkauft, u. zw.:

Post-Nr.	Die Frucht ist deponirt in	Stage Haufen Nr		Weizen Winter	Weizen Sommer	Sommer-Gerste	Hirse	Kukuruz hiesiger	Kukuruz Einquantirung	Gewicht circa Wiener Pfund
				Metzen						
1	Loco Granar	2	3	2945	—	—	—	—	—	82
2	„ alte Scheuer	1	1	5709	—	—	—	—	—	84
3	„ Granar	3	1	—	1605	—	—	—	—	82
4	„ „	3	1	—	—	2645½	—	—	—	65
5	„ „	1	1	—	—	—	440	—	—	75
6	Fecskeker Granar	2	1	—	852½	—	—	—	—	85
7	„ „	2	2	413	—	—	—	—	—	84
8	Kamaraser Granar	1	2	1000	—	—	—	—	—	86
9	„ „	2	2	1702	—	—	—	—	—	85
10	„ „	2	1	—	2147	—	—	—	—	82
11	„ „	3	1	—	—	2354½	—	—	—	65
12	Peresaber Granar	2	1	—	1842	—	—	—	—	83
13	„ „	1	1	—	—	—	485	—	—	81
14	in verschiedenen Depots in	—	—	—	—	—	—	5000	—	85
15	allen 4 Bereitungen circa	—	—	—	—	—	—	—	5000	90
				11769	6446½			5000	5000	
	Zusammen	—	—	18215½		5000	925	10000		—

Hierauf Reflectirende wollen ihre diesbezüglichen Offerte, versehen mit einer 50 kr. Stempelmarke und dem 10pCtigen Reugelde, **bis inclusive 15. Mai l. J., Mittags 12 Uhr,** entweder bei der k. k. Militär-Gestüts-Administrations Commission in Mezöhegyes oder bei der hohen k. k. General-Militär-Gestüts-Inspection in Wien einreichen, und den Umschlag des Offertes mit den Worten versehen: „Anbot auf Frucht."

Die commissionelle Eröffnung der Offerte geschieht am 15 Mai d. J., Nachmittags 5 Uhr. — Der Bescheid erfolgt in der gewünschten Art, — binnen drei Tagen.

Der Termin zur Abfuhr der erstandenen Früchte ist bis Ende Juni l. J. festgesetzt.

Alles Nähere zu erfahren bei der k. k. Militär-Gestüts-Wirthschafts-Direction in Mezöhegyes. (297—1.3)

Es gilt nur eine Probe,

um sich von den staunend billigen Preisen der unten verzeichneten Gegenstände zu überzeugen.

Alle Waaren werden unter Garantie der besten Qualität geliefert.

Man findet eine derartig grosse Auswahl von den neuesten, practischen, sowie luxuriösen Gegenständen, wie es in Wien keine zweite gibt; es ist gesorgt für Jung und Alt, so dass man für eine Bagatelle ein schönes passendes Geschenk sowohl für Damen, Herren, als auch für Kinder jeden Alters und Standes in tausendfacher Auswahl finden kann.

Ein Preisverzeichniss erhält Jedermann nach genauer Angabe der Adresse **gratis franco** zugeschickt; es ist daher für die P. T. Provinzbewohner sehr vortheilhaft, sich ein solches Exemplar kommen zu lassen, indem darin sowohl der Preis, als auch die Benennung aller am Lager sich befindlichen Gegenstände genau ersichtlich ist. Die Versendungen geschehen entweder mit Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages.

Auszug verschiedener Artikel neuester Fabrikation.

Motto des Hauses: Auch billige Waare kann gut sein!

Franz. Briefpapiere mit Gratis-Einpressung jeder beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.

100 Stück Octav, fein weiss . . . fl —45
100 „ „ engl. gerippt oder liniirt fl.—65
100 „ „ gerippt in vielen Farben fl.—75
100 „ Quart, fein, weiss . . . fl.—85
100 „ „ eng. gerippt od. liniirt fl. 1.—
100 „ Couverts, Octav, weiss . . fl.—30
100 „ „ für Octav, gerippt, starkes Papier . . . . . fl.—55
100 „ Couverts, färbig, gerippt . fl. 50
100 „ „ von innen emaillirt . fl.—60
100 „ Couverts für Quart, weiss . fl.—50
100 „ „ „ „ gerippt, starkes Papier . . . . fl.—65

Zwei hübsche Buchstaben sammt Krone in dem modernen verschiedenen Farbendruck kostet auf 100 Papiere, Monogramm 40Nkr
100 Couverts . . . . . 40 „

100 Stück Visitkarten,

auf Doppellack, feinste Lithographie, mit einer Zeile . . . . . fl. 1 —
dieselben feinst mit schwarzem Druck fl.—.70
„ „ „ Golddruck . . . fl.—90

Jede folgende Zeile kostet 10 kr. mehr.

Visitkarten mit feinstem engl. Hochdruck und neuesten Schriftarten, billiger als überall.

100 Stück weiss, Doppellack . . . 60 kr.

Stahlfedern,

1 Dtzd. englische, in 12 der besten Sorten . . . . . 10 kr.
12 „ (ein Carton) in obigen Sorten 80 kr.
12 „ Aluminium Federn, geschützt gegen Rost . . . . . 80 kr.
1 „ Bleistifte, gute Qualität, 10, 15, 25, 35 bis 45 kr.
1 „ Federhefte, gute Qualität, 10, 15, 20 bis 30 kr.

Feinst gravirte Petschafte mit schönster Schrift

1 Stück mit 2 Buchstaben sammt feinstem Stöckel . . . . . 50 kr.

Krone kostet 30 kr., ganze Namen billigst berechnet.

Hochdruckpressen sammt Namen, feinst ausgeführt fl 3.50

Stampiglien sammt Blechkasten, Fette und Pinsel, fl 4.50, fl. 5.50.

Die neuesten Selbstbefeuchtungs-Stampiglien machen 1000 Abdrücke mit eimal Tränken der Maschine, das Practischeste für Aemter oder Comptoirs 1 Stück sammt feinster Gravirung fl. 6.50, fl. 7.50.

Chinasilber, mit dicker Silberplatte, beste Qualität, mit 10jähriger Garantie bei stetem Gebrauche.

1 Dtzd. Messerrastel, schönste Façon, fl. 7.
1 Dtzd. Esslöffel fl. 16; Caffeelöffel fl. 9; Messer und Gabel fl. 27; 1 Paar Leuchter fl. 4, 5, 6.
1 Stück Milchschöpfer fl. 3, 3.80.
1 Stück Suppenschöpfer fl. 5.50, fl. 6.50.

Andere Gegenstände zu Fabrikspreisen. Dieses Fabrikat ist in Farbe und Façon dem echten Silber genau nachgeahmt.

Geruchlose, wasserdichte Betteinlagen, zu empfehlen für Bettnässer, Kinder, Kranke und Wöchnerinnen, verhüten das Durchnässen vollkommen, 1 Stück 90 kr., fl 1.20, 1.50 bis fl. 1.75.

Reichhaltiges Lager von Kinderspielwaaren und Gesellschaftspielen.

Puppen, das Stück zu 5, 10, 15, 20, 30 kr. bis fl. 2.

Verschiedene Thiere, auf Balg, 5, 10, 20 kr. bis fl. 1.

Spielwaaren in Schachteln, 10, 20, 30, 50 kr. bis fl. 2.

Thiere, ganz natürlich ausgeführt, 50 kr., fl. 1 bis fl. 2.

Andere Spielsachen in 1000fach. Ausw., 10 kr. bis fl. 4.

Gesellschaftsspiele, von 30, 50 kr. bis fl. 2.

Die bekannten Roulettespiele en miniatur 1 Stück 40, 50, 60, 80 kr., fl. 1.20, 1.50.

Laterna magica, genannt Zauber-Laterne, der angenehmste Unterhalt für Jung und Alt, 1 Stück mit 12 Bildern 65, 85 kr., fl. 1.50, fl. 2, 3, 4 bis fl. 5.

Buchdruckereien, complett mit Alphabeten und Utensilien, für erwachsene Kinder, 85 kr., fl. 1.20, 1.80, fl. 2.50, fl. 3, 4 bis fl. 5.

Englische Werkzeugkistl, gefüllt mit allen im Hause brauchbaren Werkzeugen, 1 Kistl fl. 1, 1.50, fl. 2, 2.50, fl. 3, 4; dieselben klein für Kinder, 25, 35, 60, 80 kr., fl. 1.

Bei Bestellung von Spielsachen wird gebeten, das Alter des Kindes und den Werth des Stückes anzugeben, und es wird das Passendste gewählt, da die Auswahl zu gross ist.

Verschiedene Spielwaaren, in Schachteln verpackt, in 1000facher Auswahl für Mädchen und Knaben, per Stück 10, 20, 40 kr., fl 1 bis fl. 2.

Feinste Kautschuk-Kämme.

1 Frisirkamm 15, 20, 25, 30 kr.; 1 Staubkamm 20, 25, 30 kr.; 1 Stielkamm 25, 30, 35 kr.; 1 Steckkamm 30, 40, 50 kr.; 1 Taschenkamm 10, 15, 25 kr.; 1 Taschenkamm mit Bürste 2[illegible], 35, 40 kr.; 1 Kopfbürste 30, 40, 50 kr. bis fl. 1; 1 Kleiderbürste 50, 60, 80 kr. bis fl. 1; 1 feinste Zahnbürste 20, 25, 30, 35 kr.; Nagelbürsten 25, 35, 45 kr.

Beste engl. Federmesser, das Stück 25, 35, 45, 60, 80 kr., fl 1, 1.20.

Practische Taschenfeuerzeuge, mit und ohne Lunte, 1 Stück 20, 30, 40, 50, 60 kr.

Neueste Portemonnaie's à 20, 40, 60, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.

Brieftaschen á 60, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4.

Cigarrentaschen á 30, 50, 80 kr., fl. 1, 1.50, fl. 2, 3.

Echte Meerschaum-Cigarrenpfeifen und Spitzen, schönste Façon und feinste Schnitzerei, 1 Stück 50 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5.

Complet eingerichtete Rauchgarnituren aus echtem Meerschaum und Bernstein, in einem Etui, Taschenformat, je nach Zahl der Füllung mit verschiedenen Spitzen und Pfeifen für allerlei Cigarren und Tabak, mit Feuerzeug, Lunte, Cigarren-Maschinen und Papier und anderen Rauchrequisiten, per Stück fl. 3, 4, 5, 6, 8.

Seiden-Halsbinden für Herren, 1 Stück schwarz oder colorirt, 25, 35, 45, 60 kr.

Modernste Seiden-Echarpes á 80 kr., fl. 1, 1.50.

Beste Hosenträger, dauerhaft und practisch, 1 Paar aus englischem Zwirn 45, 60, 80 kr., aus Seide 90 kr., fl. 1.20, 1.50.

Papeterien.

Fine schön ausgestattete Enveloppe, gefüllt mit verschiedenen Luxus-Papieren und Couverts, 1 St. 25, 35, 50, 60, 80 kr., 1 fl.

1 Schreibmappe ohne Einrichtung 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, mit cómpletter Schreibeinrichtung fl 2, 3, 4.

Photografie-Albums

in hundertfacher Auswahl, eigene Fabrication.

1 St. für 25 Bilder 35, 50, 80 kr., fl 1.
1 „ „ 25 „ feste Sorte fl. 1, 1.50, 2, 3.
1 „ „ 50 „ 60, 80 kr., fl. 1, 1.20.
1 „ „ 50 „ fst. Sorte fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
1 „ „ 100 „ fl. 3, 4, 5, 6, 8.

Fabriks-Lager von Rahmen, 1 Stück 5, 10, 20, 30, 50 kr.

Verschiedene Damen-Necessairs

mit completter Näheinrichtung, per Stück 60, 80 kr., fl. 1, 2, 3, 4, 5, je nach Ausstattung.

Fabriks-Lager von französischen Operngläsern, per Stück fl. 3, 4, 5, 6, 8, 10, welche beim Optiker das Doppelte kosten.

Schönst ausgestattete Damen-Handtaschen aus Leder und Stoff, 1 St. fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5.

Neueste Schmuckgegenstände,

modernste Façon aus Neugold ausgeführt, welches immer die Goldfarbe behält, und daher aufs Täuschendste dem echten Schmuck ähnlich ist.

Brochen, 1 St. kr. 40, 60, 80, fl. 1, 1.50, fl. 2.
Ohrgehänge, 1 Paar kr. 60, 80, fl. 1, 1.50, fl. 2
Bracelets, 1 Stück kr. 50, fl. 1, 1.50, fl. 2.
Medaillons, 1 Stück kr. 20, 25, 35, 50, 65.
1 Bund Uhr-Anhängsel kr. 60.
Steckkämme, kr. 80, fl. 1, 1.50, fl. 2, 3.
Ringe mit Steinen kr. 30, 40, 50.
Uhrketten, kurze, kr. 50, 80, fl 1, 1.50.
Halsketten, kr. 80. fl 1, 1.50.
Stecknadel für Herren, kr. 20, 30, 40, 60.
Chemisetten-Knöpfe, 1 St. kr. 10, 15, 20, 30.
Manchetten-Knöpfe, 1 Paar kr. 20, 30, 50, 80.
Kragen-Knöpfe á 5 und 10 kr.
Ganze Garnituren Chemisetten- u. Manckettenknöpfe, schönste Ausführung, kr. 50, 80, fl. 1, 1.50.
1 Bund Uhr-Anhängsel, sehr hübsch zusammengestellt, kr. 60, 80, fl. 1.

Feinst ausgeführter Brillantschmuck,

selbst der Fachmann kann hiedurch getäuscht werden. Dieser Schmuck ist echt in Silber gefasst, mit Goldunterlagen und Nadel versehen, die nachgeahmten Brillanten sind aus dem feinst geschliffenen Bergkristall, welche das lebhafte Feuer nie verlieren; auch sind andere Edelsteine unkennbar nachgeahmt.

1 Broche fl. 4, 5, 6
1 Paar Ohrgehänge fl. 4, 5, 6.
1 Paar Chemisetten-Knöpfe fl. 2.50, 3.50, 4.50.
1 Stück Herren-Nadel fl. 1.80, 2.80, fl. 3, 4.
Brillantringe aus Gold, fl. 1.20, 1.50, 2, 3.
Kreuze und Herze als Collier fl. 2, 3, 4.

Der modernste Stahlschmuck,

zusammengesetzt aus vielen feingeschliffenen Silberstahlstiften.

1 Broche kr. 40, 60, 80, fl. 1.
1 „ in Silber gefasst, fl. 1.50, fl 2, 3.
1 Paar Ohrgehänge, kr. 50, 60, 80, fl. 1.
1 „ Ohrgehänge, in Silber gefasst, fl. 1.50, fl. 2, 3, 3.50

Trauerschmuck,

schwarz, schöne Façon und sehr dauerhaft, aus Glas, Jet, Lava und Büffelhorn.

1 Broche kr. 20, 30, 50, 80, fl. 1.
1 Paar Ohrgehänge kr. 25, 35, 50, 80, fl. 1.
1 Stück Bracelet kr. 30, 60, 80, fl. 1.
1 Stück Halscollier kr. 50, 80, fl. 1.
1 kurze Uhrkette kr. 15, 30, 60.
1 Halskette kr. 30, 80 fl. 1.
1 Chemisetten-Knopf kr. 4. (52—11,12)
1 Paar Manchetten-Knöpfe, kr. 15, 20, 30, 40.
1 Steckkamm kr. 20, 40, 60, 80.

Grosses Fabriksfager von In- und Ausländer Parfüms, Seifen, Oelen und Pomaden, sowie anderen Toilette-Artikeln.

Die Wunder der Neuzeit!

sind ausgezeichnet regulirte Uhren, welche mit Garantieschein verkauft werden, um nachstehenden Spottpreis zu haben:

1 sehr nette Uhr mit Bronceschild und Email-Zifferblatt complett . . . fl 1.50
Dieselbe mit emaillirtem Porcellanschild fl. 1.60
Mit einem Wecker verbunden um **20** kr. mehr.
Eine Uhr mit emaill. Porcellanschild und Schlagwerk . . . . . fl. 2.80
Eine Uhr, **grosses** Format, mit schön verziertem Email-Porcellanschild . . . . . fl. 2.80, 3.20
Dieselbe sehr hübsch mit Schlagwerk . . . . . fl. 3.90, 4.50, 5.—
Eine gut regulirte Sonnenuhr mit Compass, wonach man jede mechanische Uhr richten kann, kostet blos 20 und 30 kr.

Salon-Uhren von Bronce mit Glassturz und Postament.

1 Stück kleine fl. 2.— | 1 St. mittelgross fl. 3.20
1 „ grosse fl. 2.60 | 1 „ grösste . fl. 4.50

Hübsche Zimmer-Uhren mit Porcellan-Vordertheil.

1 Stück ohne Schlagwerk fl. 2, 3, 3.80.
1 „ mit Schlagwerk fl. 3.50, fl 4.50, fl. 5.

Für Dauerhaftigkeit und Richtiggehen vorstehender Uhren wird garantirt.

Commissionen jeder Art werden übernommen und schnell und billig besorgt.

Das erste österr. Commissions-Geschäft des **A. Friedmann** in Wien, Praterstrasse Nr. 26.